Film und Presse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 72

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHORGAN FÜR DIE SCHWEIZ. KINEMATOGRAPHIE

Schweizer Film Suisse

REVUE DE LA CINÉMATOGRAPHIE SUISSE

V. Jahrgang · 1939
No. 72, 1. Februar

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach — Redaktion: Theaterstraße 1, Zürich
Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—
Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 8.—, 6 mois fr. 4.—

Film und Presse

In einer der nächsten Nummern werden wir in einem besonderen Aufsatz auf die Beziehungen zwischen Film und Tagespresse zurückkommen. Heute leiten wir dieses Thema durch einen Auszug aus dem soeben erschienenen Buche «Wesen und Dramaturgie des Film», von Ernst Iros, ein. Dieses vom Max Niehans Verlag, Zürich und Leipzig herausgegebene Werk ist eine der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Filmliteratur. Wir machen alle unsere Leser nachdrücklich darauf aufmerksam. Wir bereiten eine gründliche Besprechung dieses Buches vor.

Der nachstehende Abschnitt ist dem Absatz «Die Presse» aus dem Kapitel «Die Verbündeten in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» entnommen:

... Filmfach- und Tagespresse waren in sich in zwei Lager gespalten: das eine verharrte auf dem Standpunkt gegenseitigen Interessenaustausches, d. h. reichliche Inserate gegen reichlichen Abdruck von Notizen und Artikeln und gute «Kritik»; das andere Lager der Presse strebte nach Sachlichkeit und Unabhängigkeit der Kritik, und eine noch kleine Minderzahl innerhalb des Films verlangte, daß der Film ernst genommen und ernst beurteilt werde. Die Minderzahl innerhalb der Presse hatte sehr früh die kulturelle Bedeutung des Films und die eigene Verpflichtung erkannt, durch fachgemäße Kritik und durch Stellungnahme zu allgemeinen künstlerischen Fragen des Films, 1. die künstlerische Entwicklung des Films zu fördern und seine Kitschneigungen zu bekämpfen, 2. künstlerischen Filmschaffenden Ansporn und Anregung zu geben und sich gegen Marodeure und Saboteure des Films zu wenden, 3. dem Publikum, das die wahllos lobhudelnde Kritik und den Filmkritiker, der sie schrieb, nicht ernst nahm, Wegweiser für den Kinobesuch, für Urteil und Verständnis zu sein.

Die Filmschaffenden, die sich der Bedeutung einer wirklichen Kritik bewußt waren, verlangten sie auch aus dem Bewußtsein des eigenen künstlerischen Strebens heraus und weil sie in ihr eine unentbehrliche Kampfgenossenschaft im Ringen um größere Ziele gegen die Mauer von Verständnislosigkeit in den eigenen Reihen erblickten. Es war doch unzählige Male vorgekommen, daß Filmschaffenden, die vergebens gegen künstlerisch unmögliche Zumutungen der Kollegen, Direktoren, Produktionsleiter angekämpft hatten, von diesen nach Erscheinen des Films hohnlächelnd «glänzende Kritiken» vorgehalten wurden. Der kritiklose «Kritiker» war dem Künstler in den Rücken gefallen und hatte die Autorität des Künstlers und der Kunst in gleicher Weise geschädigt.

Umgekehrt vertrugen die Produzenten, Verleiher, Kinobesitzer und jene Filmschaffenden, die nur eigene Interessen kannten, kein Wort des Tadels. Den letzteren fehlte die innere Sicherheit, die aus wohlgemeintem Tadel Anregung empfängt. ... Die Unternehmer beschwerten sich über Schädigung der Wirtschaftsinteressen. Sie sahen nicht die verheerenden Wirkungen, welche die nivellierende Kritik dadurch verursachte, daß sie erstens das Publikum mißtrauisch nicht nur gegen die Kritik selbst, sondern auch gegen die besonders gelobten Filme machte und zweitens dem Produzenten, Verleiher und Theaterbesitzer jede Möglichkeit nahm, irgend jemanden für den Mißerfolg eines Filmes verantwortlich zu machen, weil jeder den Entlastungszeugen «Kritik» zur Hand hatte. ...

20 Jahre Compagnie Générale du Cinématographe S. A.

Allgemeine Kinematographen A.-G., Zürich

Vor etwas mehr als 20 Jahren, im Sommer 1918 wurde die Compagnie Générale du Cinématographe S.A. in Genf gegründet. War ihr Tätigkeitsbereich anfänglich bescheiden und im wesentlichen auf die französische Schweiz konzentriert, so dehnte sie ihre Aktivität mit den Jahren über die ganze Schweiz aus. Innert verhältnismäßig kurzer Zeit wurde sie zum größten und bedeutungsvollsten Kinotheater-Konzern, der 23 Kinotheater und einen eigenen Filmverleih besaß. Männer die längst verschwunden sind, deren Namen aber auch die seltsamen Gelegenheiten und Begebenheiten der früheren kinematographischen Entwicklung heraufbe-